Freie Demokraten
Beirat Vahr FDP

FDP im Beirat „Vahr“ Bremen den 7.11.2016

Der Beirat Vahr möge beschließen:

Der Beirat Vahr fordert eine umfassende Nachbesserung des gesamten Areals „Querung der Richard-Bolljahn-Allee in Höhe der Friedrich-Stampfer-Straße“ in stadtauswärtiger Richtung inkl. Otto-Suhr-Straße.

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Verlängerung der Phase zwischen „rot“ für den Autoverkehr auf der Richard-Bolljahn-Allee und „grün“ für den querenden, hauptsächlich Fußgänger-Verkehr“
2. Verkürzung der Einfädelspur durch Barken und Schraffierung von der Karl-Kautsky-Straße kommend. Diese wird als 3. Spur bis zur Ampelnase wahrgenommen.
3. Versatz der Ampel inkl. Haltelinie um 10 Meter in Richtung Brücke Karl-Kautsky bei Beibehalt der Markierung für den Überweg.
4. Verbreiterung des Verkehrsraums direkt an der Überquerung, damit genügend Platz für die wartenden Fußgänger bleibt, die sich von dem Radverkehr im Rücken frei halten müssen
5. Absenkung des Kantsteines auf der Mittelinsel auf der Seite des Fußgängerwegs
6. Der durch die Verkürzung der Einfädelung gewonnene Verkehrsraum muß für den Längsverkehr Rad und Fußgänger genutzt werden.
7. In Fortsetzung dieser Linie muß die Barriere bei der Radweg-Auffahrt zur Otto-Suhr-Straße entfernt, der Schaltkasten versetzt und die gesamte Breite für Räder und Fußgänger mit Kennzeichnungen geordnet werden. Der Radweg muß weiterhin in beiden Richtungen nutzbar bleiben.
8. Die Treppe zur Ampel ist zu entfernen, die Böschung ist zu beseitigen sowie der Absatz zurück zu verlegen und der obige Fußweg zu entfernen.
9. Auf der Otto-Suhr-Straße ist in Verlängerung der Zuführung zur Ampel aus dem Weg „Berliner Freiheit“ heraus ein Zebrastreifen einzurichten
10. In beiden Fahrtrichtungen ist die Installation eines kombinierten Rotlicht- und Geschwindigkeits- Meßgerätes vorzusehen.

Freie Demokraten
Beirat Vahr FDP

Begründung:

Das Übertreten von Verkehrsregeln ist leider für alle Verkehrsteilnehmer üblich geworden. Allerdings ist jeder Verstoß mit einem Fahrzeug direkt und unmittelbar lebensgefährlich. Deswegen obliegt Autofahrern eine besondere Verantwortung!

Bei jeder Verkehrsplanung steht die Verhinderung von Unfällen selbst bei Fehlverhalten der Beteiligten in höchster Priorität. Nachrangig ist die Verfolgung von Verstößen.

In der Beobachtung des Standortes und der vielen Rotlicht-Verstöße der Autofahrer ist uns aufgefallen:

1. besonders in der rush-hour mit dichtem Verkehr häuften sich die Fälle, weil langsam gefahren wurde. Dabei wurde auf der linken Spur genauso oft die Haltelinie überfahren, wie auf der Rechten.
2. Die Autos auf der Einfädelspur sorgen für Stau und unübersichtliche Situationen an der Ampelzunge, die die Aufmerksamkeit in der Einordnung in den rollenden Verkehr binden
3. Bei dünnem, fließendem Verkehr kommt es häufig vor, daß speziell Pkw stark beschleunigen, um noch bei „gelb“ passieren zu können.
4. Die Radler und Fußgänger haben bereits sich auf den Mißstand eingestellt, so daß sie vor dem Übertritt auf die Fahrbahn sicherstellen, daß der Verkehr ruht
5. Es kommt zu unfallträchtigen Situationen am Fuß der Treppe und auf dem in beide Richtungen befahrbaren Radweg sowie bei der zu schmalen Wartezone an der Ampel

Weitere Begründungen der Lösungs-Ansätze erfolgen mündlich.